

## Vorwort

Diese Konfi-Zeitung enthält die Texte des Vorstellungsgottesdienstes der 15 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrganges 2017/18. Sie kommen aus Burg-Gräfenrode, Kloppenheim, Okarben und Wöllstadt. In ihren Texten erzählen sie, wofür sie stehen, wenn sie sich konfirmieren lassen. Mit der Konfirmation betreten sie ein neues Land, in dem sie dem Erwachsenenleben mit großen Schritten entgegen gehen. Da gibt es vieles worüber sie sich freuen, wo sie Verantwortung übernehmen wollen, aber auch was ihnen Sorgen macht. Schließlich finden sie in ihren Konfirmationssprüchen Stärkung und Orientierung.

Die Jugendlichen haben Gebete geschrieben, genauso wie sie auch das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis neu formuliert haben. Nun viel Spaß beim Lesen und Eintauchen in die Welt der Jugendlichen.

Eckart Dautenheimer, Pfr.  
Karben, April 2018

## Vorstellungsgottesdienst, 29. April 2018, 10 Uhr, ev. Kirche

### Okarben:

Ausblick in ein neues Land (4. Mos 13) – Warum ich mich konfirmieren lasse.

### Begrüßung

- Alena und Celine kommen mit Landkarte den Mittelgang entlang. „Oh, da ist es doch!“ „Nee, das ist Amerika. Lass uns da nicht hin. Da regiert Trump.“
- Tom und Nico kommen von rechts: Navistimme „In 200 m bitte rechts abbiegen“
- Jolina und Stella: „Ich hab´ hier keinen Empfang.“ „Scheiß Google maps!“ „Wir finden das neue Land nie!“
- Celine: „Ich glaube, wir müssen hier lang.“ „Nee, das Navi hat eine anderen Richtung gezeigt.“
- Jolina: „Leute! Wo kommen denn die ganzen Menschen her?“
- Stella: „Vielleicht sollten wir uns erst einmal vorstellen.“
- Tom: „Hallo erstmal. Ich weiß ja nicht, ob Sie es schon wussten, aber wir sind der Konfijahrgang 17/18“
- Alena: „Wir sind auf der Suche nach dem neuen Land.“
- Celine: „Aber wie Sie sicher schon gemerkt haben, haben wir es noch nicht gefunden.“
- Nico: „Der Pfarrer hat gesagt, wir würden es hier finden. Aber es ist nicht einmal auf der Landkarte.“
- Jolina: „Deswegen wollen wir heute gemeinsam mit euch das neue Land finden.“

Viele Texte, die wir vorlesen werden, wurden nicht von der jeweiligen Person geschrieben, die gerade vorliest.

Diesen Gottesdienst feiern wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – **Amen.**

### Kyrie / Ruf aus der Tiefe

Mit der Konfirmation betreten wir ein neues Land. Wir gehen dem Leben als Erwachsene entgegen und sind mündige Christinnen und Christen. Was nehmen wir mit? Was macht uns

Angst? Für welche Positionen wollen wir aufstehen und einste-  
hen? Worauf freuen wir uns?

Hier nun zuerst Texte mit dem Titel: Meine größte Angst:

Ich denke, dass viele **Jugendliche Angst davor haben, von der Gruppe ausgeschlossen** zu werden. Sie machen deshalb oft Dinge, die sie selbst nicht wollen und trotzdem machen aus Angst vor dem, was die Anderen denken. Das gleiche gilt auch für das Schminken und die Klamotten.

Das würde nicht passieren, wenn man Freunde hat, denen es egal ist, wie man aussieht und was man anhat.

Ich denke, die größte Angst von Jugendlichen, mit denen ich es hauptsächlich zu tun habe, sind **Mutproben**. Dabei geht es meistens um Drogen oder um Sachen, wie gesperrte Gebiete, Baustellen, Funktürme oder ähnliches, diese zu betreten oder auch in diese einzubrechen. Solange ich weiß, dass ich auf mich aufpassen kann, mach ich mit. Wenn ich ein schlechtes Gefühl habe, suche ich mir eine gute Ausrede. Anderen würde ich helfen, indem ich zur Person sage, die meint, etwas Gefährliches machen zu müssen, dass er nicht in die Gefahr laufen soll, wenn er ein schlechtes Gefühl hat.

**Meine größte Angst ist die Zukunft.** Welchen Job werde ich haben? Wie werde ich später mal aussehen? Bin ich dann offener oder verschlossener aufgrund meiner Erfahrungen oder Entscheidungen? Werde ich beliebt sein oder ausgegrenzt werden?

Wenn man Angst vor der Zukunft hat, ist es am besten, alles genau zu überdenken, welche Entscheidungen welche Folgen haben können. Oder man denkt einfach nicht an die Zukunft und lebt einfach in der Gegenwart.

Viele Jugendliche haben Angst vor Ausgrenzung. **Deswegen sind viele nicht sie selbst.** Ich denke, es ist wichtig, sich klar zu machen, dass die anderen auch nicht sie selbst sind. Wenn du nicht du selbst bist und ausgegrenzt wirst, ist das wohl leichter für einen, als wenn du du bist und ausgegrenzt wirst.

Aber ist es wirklich besser, gemocht zu werden für den, den man nicht ist? Ich denke, man sollte sich klar machen, dass man ja möchte, dass andere einen mögen. Aber es ist wichtiger, man selbst zu sein.

Wenn du eines Tages einer Person begegnest, die genau so wie du ist, und ihr beide nicht ihr selbst seid, werdet ihr nie erfahren, dass da eine Person war, die so ist wie du.

Die größte Angst, wenn man ans Erwachsenwerden denkt, ist, dass man nicht alles auf die Reihe bekommt, so wie es sein sollte, **wenn man auszieht**. Oder wenn man seinen Job verliert und sich nichts mehr leisten kann.

Aber noch ist es ja nicht so weit. Wir haben noch Zeit und wir sollten uns nicht so viele Gedanken darüber machen und zur Not sind Familie und Freunde da um zu helfen. – **Herr, erbarme dich!**

Alle: Herr, erbarme Dich!

### **Texte der Gnade**

Texte der Gnade. Wir lesen nun Briefe an Erwachsene, die Vorbilder sind, von denen wir uns aber auch abgrenzen wollen.

**Lieber Papa, ich liebe und respektiere dich.** Es beeindruckt mich, wie du seit Jahren alle alleine stämmst und das hinbringst. Ich hoffe, ich werde eines Tages so stark wie du sein. Es gibt jedoch viele Sachen, die ich ganz anders machen möchte. Z.B. dass du nie da bist, was ich natürlich verstehe, weil du arbeiten musst. Und wenn du nach Hause kommst, schläfst du und sagst vielleicht mal „Hallo!“. Und das war's. Damit ist meistens alles für den Tag gesagt und wir leben aneinander vorbei. Ich mache mir oft Sorgen, dass du so wenig isst oder so viel rauchst oder abends ohne Ausnahme Bier trinkst. Ich versuche oft mit dir darüber zu reden, aber du gehst Gesprächen aus dem Weg. Wenn ich mit dir reden will, wirkst du oft genervt und unausgeglichen. Du schreist oft. Wenn wir länger reden, sind das nur Streitereien. Ich liebe dich, aber ich will nicht so werden wie du.

**Lieber Papa, wenn ich erwachsen bin, möchte ich ein bisschen so werden** wie du. Ich möchte auch so entspannt und locker sein, einen guten Job haben, der mir Spaß macht, studieren und eine eigene Familie haben. Was ich aber nicht so übernehmen will von dir, ist, dass ich nicht erwarten will, dass mein Kind immer gute Noten schreibt, weil es ja normal ist, dass man auch mal eine Arbeit nicht gut schreibt. Aber da bist du mittlerweile schon entspannter geworden. Und das finde ich toll. Trotz der kleinen Macken bist du ein toller Papa.

**Liebe Mama, ich finde, dass du immer eine gute Mutter warst und bist** und dass ich später fast alle, oder wenn nicht sogar alle Eigenschaften, die du als Mutter hast, übernehmen will. Mit dir kann man über alles reden und das schätze ich an dir. Wenn ich Hilfe bei meinen Hausaufgaben brauche, dann hilfst du mir. Wenn ich Probleme in der Schule habe, dann kann ich mit dir darüber reden. Und auch wenn ich dich in der deutschen Sprache manchmal verbessern muss, bist du doch sehr offen für alles. Du sagst mir und meinem Bruder immer, dass wir in der Zukunft das machen sollen, was uns Spaß macht und was wir lieben. Ich hoffe, ich werde auch so eine gute Mutter wie du.

**Lieber Papa, ich finde toll, dass du mit dem Hund raus gehst**, wenn ich keine Zeit und Lust habe, und dass du nicht wütend auf mich bist, wenn ich eine schlechte Note schreibe. Ich finde es gut, dass du zweimal in der Woche lang arbeiten musst, weil ich dann alleine bin und laut Musik hören kann, ohne dass mich jemand nervt. Ich finde es auch gut, dass du mir hilfst, wenn ich Hilfe brauche, und dass du mir Geld gibst, wenn ich nach Frankfurt fahre oder zu BK gehe.

**Liebe Oma, du bist eine sehr coole und entspannte, lustige Oma** und ich habe dich sehr lieb. Du bringst die Menschen immer zum Lachen. Ich weiß, dass ich sehr viel von deinem Charakter vererbt bekommen habe, nur möchte ich ein paar Sachen anders machen, wenn ich erwachsen bin. Und zwar würde ich zu Fuß gehen, wenn ich in der Nähe eines Supermarktes woh-

nen würde, um mich ein bisschen zu bewegen. Ich würde auch nicht auf so viele unwichtige Sachen bestehen, wie du. Und ich würde nicht immer auf alle Menschen Rücksicht nehmen. Trotzdem bist du eine super Oma und danke, dass ich bei dir immer Pfannekuchen bekommen kann.

**Hallo Papa, ich wollte dir schon immer mal sagen, dass du so eine ruhige Art** und Weise hast. Wenn es Probleme gibt, sprichst du sie immer an. Aber du fängst nie an zu brüllen oder zu schreien, weil du es selbst nicht magst. Außerdem finde ich es toll, dass du mir alles so beigebracht hast. Ich helfe dir gerne und immer, wenn ich Zeit habe. Ich wollte dir auch sagen, dass ich es toll finde, dass du mich in traurigen Situationen in den Arm nimmst und mich tröstest oder wenn meine Mama mich anschreit, du dann dazwischen gehst. Was ich aber nicht toll finde, ist, wenn du und Mama sich streiten. Bitte, hört auf damit. Ich weiß, es ist gerade eine doofe Situation, aber man kann es nicht ändern.

Wir singen jetzt das Lieblingslied der Konfi-Gruppe **„Ins Wasser fällt ein Stein“, Nr. 621**

### **Schriftlesung und Standbilder zu 4. Buch Mose 13**

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will, aus jedem Stamm.

Als sie nun Mose aussandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Zieht da hinauf ins Südland und geht auf das Gebirge und seht euch das Land an, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist; und was es für ein Land ist, darin sie wohnen: Ob's gut oder schlecht ist? Und was es für Städte sind, in denen sie wohnen, ob sie in Zeltdörfern oder festen Städten wohnen? Und wie der Boden ist, ob fett oder mager, und ob Bäume da sind oder nicht. Seid mutig und bringt mit von den Früchten des Landes. Es war aber zur Zeit der ersten Weintrauben.

Und sie gingen hinauf und erkundeten das Land. Und sie kamen bis an den Bach Eschol und schnitten dort eine Rebe ab

mit einer Weintraube und trugen sie zu zweien auf einer Stange, dazu auch Granatäpfel und Feigen. Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste. Sie erzählten der ganzen Gemeinde, wie es stand, und ließen sie die Früchte des Landes sehen. Sie erzählten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet; es fließt wirklich Milch und Honig darin und dies sind seine Früchte. Aber stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne, die Riesen.

Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark. Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht auf unter den Israeliten und sprachen: „Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner. Und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von großer Länge. Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne. Und wir fühlten uns wie kleine Heuschrecken und wir waren es auch in ihren Augen. – Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

### **Glaubensbekenntnisse unserer Gruppe**

Ich glaube an Gott, der mir alle meine Sünden vergibt. Er hält seine Hände schützend über mich und er lässt mich selbstständig entscheiden. Und ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn, der uns alles lehrte und uns liebt.

Ich glaube an Gott und an Jesus Christus. Ich glaube an Gott, der die Menschen, Pflanzen und Tiere erschaffen hat. Ich glaube an Jesus. Allerdings glaube ich nicht, dass Jesus übernatürliche Heilkräfte hatte, wie es in der Bibel steht.

Wir glauben, dass Gott immer da ist und uns in jeder Lebenslage unterstützt. Seinem Sohn, Jesus Christus, war das Leben anderer Menschen wichtiger als sein eigenes Leben. Der Heilige Geist weckt das Gute in den Menschen. Amen.

## **Vaterunser**

Wir haben auch das Vaterunser in Jugendsprache umformuliert. Daraus sind Gleichnisse zum Original entstanden. Manches ist zum Schmunzeln, anderes provoziert. Es sind aber auch tiefe Einsichten dabei:

Ey, Bruder, du da oben. Respekt dir. Du bist mein Boss: da oben und da unten. Gib mir mal ´nen Burger. Und sei nicht böse, wenn ich mal Scheiße bau. Ich werde auch nicht böse sein, wenn andere scheiße bauen. Und biete mir keine Zigaretten an, wenn ich versuche aufzuhören. Denn du bist echt korrekt, Bruder. Bye, Bro.

Unser Bro im Himmel. You have a cool name vong der Nice-igkeit. FFM ist deine Gang und dein Reich wie in Frankfurt so in Karben. Unser täglich Döner gib uns jeden Tag. Bro, vergib uns vong der Nice-igkeit her, dass wir so viel Scheiße machen. Nie wieder, Bro, nie wieder. Denn Frankfurt ist dein Reich von der Nice-igkeit her forever. Heippa (Finnisch)

3. Lied: Weil wir es alle noch nicht so gut konnten und es neu kennen gelernt haben, singen wir Laudato Si, Nr. 515, 1 - 3

## **Vor-Urteile**

Im neuen Land begegnen wir neuen Menschen. Wenn wir sie sehen, haben wir Vorurteile aufgrund ihres Aussehens. Das sind unsere Meinungen:

Der Mann mit Anzug und Sonnenbrille sieht reich und gepflegt aus. Er wirkt auf mich eingebildet und gefühllos. Ich finde ihn unsympathisch. Ich bin froh, wenn ich nichts mit ihm zu tun haben muss.

Der Mann mit der Gitarre sieht auf den ersten Blick sehr nett aus. Er wirkt sehr sympathisch und cool. Er hat einen sehr lockeren und coolen Kleidungsstyle. Deshalb denke ich, dass er sehr gechillt ist.



Die blonde Frau im Schnee sieht vertrauenswürdig aus. Sie wirkt wie die Freundin einer großen Schwester. Sie sieht selbständig und älter aus.

Die dunkelhäutige Frau mit rosa Lippenstift ist hübsch. Sie muss aber eingebildet gucken, weil sie ein Model ist. Wegen ihres Berufs glauben wir, dass man ihr nicht vertrauen kann.

Der ältere Mann wirkt sympathisch, weil er aussieht, als würde er Spaß verstehen und wäre immer gut gelaunt. Er wirkt, als würde er auch andere in seinem Umfeld zum Lachen bringen.

Der dunkelhäutige Mann mit Mütze, Bart und Schal. Ich denke über ihn, dass er traurig aussieht. Vielleicht ist in seiner Vergangenheit irgendetwas Schreckliches passiert, was ihn sehr herunter zieht. Oder er lebt auf der Straße und muss um sein Leben kämpfen. – Ich finde, dass das alles nur Vorurteile sind, und man Menschen nicht nach seinem Äußeren beurteilen soll. Niemand kann etwas dafür, wie er geboren worden ist. Jeder ist so, wie er ist. Das Aussehen spielt dabei überhaupt keine Rolle. Wichtig ist, wie der Charakter dieses Menschen ist. Wir Menschen beurteilen das, was wir sehen, ohne den Hintergrund davon zu kennen. Man sollte einen Menschen besser kennen lernen, um ihn zu beurteilen.

### **Anspiel: Wofür wir einstehen**

#### **1. Anspiel: Streit vor einem Club**

L. und S. wollen in einen Club, aber haben keine Ausweise dabei. Sie gehen die Türsteher an, bis es zu einer Prügelei kommt. Der Geschäftsführer geht dazwischen und löst das Problem.

- „Wir stehen dafür ein, dass man die Gesetze einhalten soll, die angegeben werden.“

#### **2. Anspiel: Mädchen wir angepöbelt**

S. und C. kommen auf Al. zu und pöbeln sie an. An. geht dazwischen und verteidigt Al. Daraufhin entscheiden sich S. und C. zu gehen und sie in Ruhe zu lassen.

- „Wir stehen dafür ein, jedem Menschen mit Respekt gegenüber zu treten.“

### 3. Anspiel: Mädchen wir gemobbt

Ale. Steht allein. Al., J. und S. beleidigen Ale. R. kommt dazu, beschützt sie und nimmt sie aus der Gefahrensituation raus.

- „Wir stehen für unsere Freunde und alle Menschen ein, die sich nicht verteidigen können. Jeder sollte gleich behandelt werden.“

### **Ich-Phantasie-Geschichten: Streit**

Wenn wir für etwas einstehen, führt das manchmal zu Streit. Wie es uns dabei ergeht, erfahren Sie nun auf einer tieferen und symbolischen Ebene mit unseren Phantasiegeschichten.

#### **Streit zwischen Frühling und Winter**

Hallo, ich bin der Frühling. Letztes Jahr um diese Zeit hatte ich einen großen Streit mit dem Winter. Ich wollte die Blumen blühen lassen. Wollte, dass die Sonne raus kommt und dass jeder glücklich ist. Aber nein. Der blöde Winter wollte einfach nicht verschwinden. Das hat mich so geärgert, dass wir anfangen zu streiten. Alle meine schönen Blumen, die schon blühten, machte er mit seiner eisigen Kälte kaputt. Die Sonne, die schien, überdeckte er mit Regen-Wolken. Die Menschen, die glücklich waren, dass die Sonne wieder schien, waren nun ganz traurig. Ich habe sie sagen hören: „Mensch, warum ist der Frühling nicht mehr da? Ich will keinen Winter mehr.“ Oder: „Boah, dieser Winter nervt!“ Ich habe das dem Winter erzählt und er hat gar nicht verstanden, warum ihn keiner mehr will. Ich sagte: „Sieh mal! Zwischen Dezember und Februar oder März bist du erwünscht. Aber nach so einer langen Zeit wollen die Menschen wieder Sonne und sich nicht mehr Mütze und Schal bedecken.“ Der Winter hat es dann verstanden und ist endlich weggegangen. Als die Sonne wieder schien und die ersten Blumen wieder blühten, waren wir alle froh.

## **Hi! Ich bin´s: der Winter**

Können wir vielleicht darüber reden, was für ein Arsch der Frühling manchmal ist? Er sagt, ich gehe allen immer nur auf die Nerven und dass ich mich verpissen soll. Das ist voll gemein. Ist doch klar, dass ich dann nicht auf ihn höre und extra länger bleibe. Ich weiß auch nicht. Ich habe das Gefühl, dass ich allen nur auf die Nerven gehe, und das sagen sie mir auch ins Gesicht. Als hätte ich keine Gefühle. Der Frühling lästert immer über mich. Ich verstehe, dass ich manchmal nerven kann. Aber das ist einfach nur gemein. Jedes Jahr dasselbe. Manchmal will der Frühling mit aller Kraft gewinnen und dann ist es kurz warm. Jedoch bringe ich die Kälte wieder zurück. Dann sind alle noch viel fieser zu mir. Was ist aus der Zeit geworden, wo Kinder sich auf das Schlittenfahren gefreut haben? Naja, letzten Endes gewinnt der Frühling immer. Euer Winter.

**Meine rechte Hand** streitet sich immer mit der linken Hand, wenn sie eine Bewegung tun sollen. Die rechte Hand wollte das tun, was eigentlich die Linke wollte. Die Rechte wollte einen Ball werfen und die linke Hand lacht die rechte Hand aus. Daraufhin lacht die rechte Hand die linke aus und sagte, dass die Linkshänder nicht werfen können. Die linke Hand will nichts mehr mit der rechten zu tun haben. Sie bleiben für immer Feinde.

Letzte Woche ist etwas passiert. Das muss ich, **die rechte Hand**, euch erzählen. Die linke Hand war irgendwie schon die letzten Tage sehr komisch. Sie hat sich so gut wie nie bewegt. Das kenne ich gar nicht von ihr. Andauernd musst ich irgendwas machen. Ich habe mit ihr versucht zu sprechen, aber sie hat nie geantwortet und war immer traurig. Danach fragte ich sie, warum sie mir nicht antworten würde. Wir stritten uns für eine Weile. Doch dann erzählte sie per Zufall die ganze Geschichte: Der Knochen war gebrochen. Danach haben wir uns wieder vertragen.

Hallo! **Ich bin´s, der linke Fuß**. Als linker Fuß muss ich täglich mehr leisten, als mancher glauben mag. Ich muss rennen, lau-

fen, stehen und komische Bewegungen beim Sitzen machen. Ich habe es echt nicht leicht. Ich habe nie meine Ruhe, weder wenn der Körper schläft noch wenn er wach ist. Ich werde wie ein Roboter kontrolliert von dem Gehirn des Körpers, zu dem ich gehöre. Ich habe keinerlei Freiheiten. Ständig muss ich mich bewegen. Mein Leben ist echt hart. Dazu kommt noch, dass der blöde rechte Fuß mich ständig unterdrücken möchte. Er will immer als erstes gehen und wenn der Körper aus dem Bett gehen will, sagt der rechte Fuß, dass der Körper einen schlechten Tag haben wird, wenn er mal mit dem falschen Fuß aufsteht. Das nervt! Manchmal trete ich ihn einfach weg, weil er mich sooo nervt. Dann fällt der Körper zwar meistens um, aber wenn er umfällt, habe ich Zeit über den rechten Fuß zu lachen. Das kann er gar nicht leiden und das gefällt mir noch viel mehr.

Ich bin **das linke Auge** und ich hatte mal dem rechten Auge erzählt, dass ich jemanden gesehen habe, der auf unseren Körper zeigte. Das rechte Auge meinte aber bloß, dass er nicht gesehen habe, dass jemand auf unseren Körper zeigte, sondern an uns vorbei auf jemand anderen zeigte. Aber dies musste ich trotzdem dem Gehirn mitteilen. Schließlich ist es ja meine Aufgabe zu sehen. Das Gehirn glaubte mir. Er teilte es dem Gewissen mit.

Im Nachhinein denke ich jedoch, dass ich das vielleicht nicht hätte mitteilen sollen, da das Gehirn beschlossen hat, dass es immer negativ gemeint ist, wenn jemand auf uns zeigt. Aber ich denke, dass es auch positiv gemeint sein kann.

### **Briefe an Gott**

Viele von uns übernehmen jetzt schon Verantwortung für sich und andere. Auch im neuen Land wollen wir das tun. Davon zeugen unsere Briefe an Gott.

Gott, ich möchte dir erzählen, wofür ich jetzt schon Verantwortung übernehme. Ich übernehme Verantwortung für mich selbst und für meine Schwestern, wenn die Eltern nicht da sind und vieles mehr. Ich werde später im Praktikum und im Beruf auch

viel Verantwortung übernehmen. Bitte, unterstütze mich dabei. Amen.

Lieber Gott, in diesem Brief will ich dir erzählen, für was ich alles Verantwortung übernehmen will. Zum einen übernehme ich große Verantwortung für meinen Hund. Ich gehe Gassi, füttere sie, kämme sie und vieles mehr. Das macht mir aber auch Spaß. Zum anderen übernehme ich Verantwortung im Haushalt. Z.B. muss ich dafür sorgen, dass die Spülmaschine immer ausgeräumt ist. In der Zukunft werde ich vermutlich viel mehr Verantwortung tragen. Angefangen bei Rechnungen und einer eigenen Wohnung. Auch wenn die Eltern nicht mehr für einen sorgen, übernimmt man mehr Verantwortung für einen selber. Ich bitte dich darum, dass die Verantwortungen, die ich in der Zukunft tragen werde, mir nicht zur Last fallen, sondern mir Spaß machen.

Lieber Gott, ich möchte dir erzählen, für was ich schon Verantwortung habe. Und zwar habe ich zwei Pferde, für die ich Verantwortung trage, damit ihnen nichts passiert. Außerdem bin ich auch dort im Verein und trage Verantwortung für die Jugendlichen und Kinder. Oder wenn mir eine Freundin sagt, ich soll ihr Pferd pflegen, übernehme ich auch Verantwortung dafür. Ich bin auch in einer Tanzgruppe. Dort habe ich auch Verantwortung, wenn wir eine Hebefigur machen. Ich muss für die Person, die oben ist, aufpassen, dass nichts passiert. Später werde ich auch noch Verantwortung für meine eigenen Kinder und das Haus bzw. die Wohnung haben. Darum bitte ich dich, dass du mir dabei hilfst und nichts Schlimmes passiert. Danke. Amen.

Hey, Jesus. Ich übernehme schon für ein paar Sachen Verantwortung. Z.B. dass ich in der Schule lerne, gute Noten schreibe, für das Fußballspiel und Training oder dass die Küche nicht abbrennt, wenn ich koche. Und in Zukunft möchte ich auch noch Verantwortung über meine Gesundheit übernehmen und für meine Freunde, wenn es ihnen nicht gut geht oder sie in

Schwierigkeiten stecken. Ich bitte dich darum, dass du mir dabei so gut wie möglich hilfst. Amen.

Lieber Gott, ich will dir etwas darüber erzählen, für was alles ich schon Verantwortung übernehme. Verantwortung muss man in vielen Lebenslagen übernehmen. Ich übernehme Verantwortung, wenn ich in der Schule bin bei Referaten, Gruppen- oder Einzelarbeiten. Beim Sport verantworte ich mich, indem ich danach schaue, dass ich die anderen nicht verletze. Auch zu Hause übernehme ich Verantwortung, mit dem Hund raus zu gehen oder das Haus nicht in Brand zu setzen.

In Zukunft möchte ich Verantwortung übernehmen, wenn ich meine Praktika mache und einen Job habe. Da ich in meinem Beruf etwas mit Menschen machen möchte, muss ich für sie wohl oder übel Verantwortung übernehmen. Ich bitte dich, mir dabei zu helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Danke. Amen.

4. Lied: Weil wir das Lied sehr oft gesungen haben und wir es auch beten werden, singen wir nun „Vaterunser“, Nr. 188

### **Gemälde und Konfisprüche**

Mit der Weisheit der Bibel und unseren Konfisprüchen gehen wir in das neue Land!

### **Fürbittengebet und Vaterunser**

Wir beten und halten Fürbitte. Dazu darf ich bitten, sich zu erheben. Die Bitten beenden wir mit dem gemeinsamen Ruf „Herr, erhöre uns!“

Lieber Gott, ich bin froh, Jugendliche fühlen sich wohl, wenn sie in ihren Klassen Freunde haben. Dennoch werden immer wieder einzelne böse geärgert. Bitte, hilf ihnen, dass sie in Ruhe gelassen werden. – Viele sind froh, dass sie eine Familie haben, die sie lieben, so wie sie sind. Leider gibt es dennoch manchmal Streit. Bitte, hilf ihnen, dass sie sich nur noch selten streiten. Herr, erhöre uns!

Gott, Nico Kovac ist ein netter Mensch und ein guter Trainer. Leider hat er die Fans angelogen und hat hinter ihrem Rücken einen Vertrag mit dem FC Bayern ausgehandelt. Bitte, bringe ihn wieder auf einen besseren Weg. – Die USA ist ein tolles und schönes Land. Leider haben sie mit Donald Trump einen provokanten Präsidenten, der viele Menschen beleidigt. Herr, bitte bring ihm eine gesittete Art bei und weise ihn in seine Schranken. Herr, erhöere uns!

Lieber Gott, ich finde es blöd, dass Tiere gequält werden, nur damit wir sie essen. Wir bitten dich, dass mehr Tiere ein schöneres Leben haben und dass Menschen zumindest darauf achten, woher das Fleisch kommt. – Lieber Gott, in vielen arabischen Ländern werden Frauen unterdrückt. Doch zur Zeit bekommen Frauen dort immer mehr Rechte z.B. dürfen sie jetzt Auto fahren oder in ein Stadion gehen. Wir bitten dich, dass Frauen dort und auf der ganzen Welt gleichberechtigt behandelt werden. Herr, erhöere uns!

Lieber Gott, ich bin dankbar, dass ich in die Schule gehen kann, und dass wir so viele gute Lehrer haben. Aber ich finde es doof, dass die Schule so früh beginnt. Darum bitte ich dich, lass sie später anfangen. Und nicht so stressig sein. Herr, erhöere uns!

Hallo Jesus, danke für die schöne Konfizeit. Aber manchmal waren wir uns in bestimmten Dingen uneinig. Wir bitten dich darum, dass die nächsten Konfis genauso eine schöne Zeit haben wie wir.

Gemeinsam beten wir weiter, wie du, Jesus Christus, es uns gelehrt hast: „Vater unser....“

5. Lied: Weil uns der Segen Gottes wichtig ist, singen wir „Herr, wir bitten komm und segne uns“, Nr.590.

### Segen

Geht nun in die neue Woche mit dem Segen Gottes. Dazu darf ich bitten, sich zu erheben. Segen heißt empfangen und weiter

geben. Darum bitte alle die rechte Hand auf die Schultern rechts legen und die linke Hand nach vorne ausstrecken.

Orgelnachspiel